

raum abgesperrt, damit später mit Depeschen eintreffende Tauben sich vor Abnahme der Depesche nicht unter sie mischen können, und erhalten hierauf Futter.

Militärisches Brieffaubenwesen.

Aus Petersburg wird berichtet: Heute ist eine Verordnung, betreffend die Einführung des Brieffaubendienstes, veröffentlicht worden. Schon im October vorigen Jahres waren die nothwendigen Vorbereitungen für diese wichtige Neuerung getroffen, die, wie es scheint, in grossartigem Massstabe durchgeführt werden soll. Alle im Westgebiete befindlichen Festungen oder befestigte Plätze sind untereinander und mit mehreren offenen Städten nunmehr durch Brieffaubenlinien verbunden. Es

gibt vier Classen von Brieffaubenstationen, je nach der Zahl der Flugrichtungen, welche jede Station erhält. Zu jeder Flugrichtung gehören 250 Tauben. Die Haupt- und Zuchtstation befindet sich in Brest-Litowsk. Doch ist in der im „Russky Inwalid“ veröffentlichten Verordnung ausdrücklich gesagt, dass, falls die Umstände es erheischen sollten, die Centralstation von dort verlegt werden würde. Die Vorsteher der Stationen sind von den Festungs-Commandanten ernannte Officiere: die Aufseher, welche entweder Privatpersonen sind oder dem activen Dienststande entnommen werden, müssen jedenfalls russische Unterthanen sein. Hinzugefügt sei noch, dass zur Unschädlichmachung der feindlichen Brieffauben der Abrichtung von Falken eine grosse Aufmerksamkeit und Mühe zugewendet wird.

Aus Amstetten.

Am 14. März wurde durch den hiesigen Lehrer Herrn Leissner eine Silbermöve (*Larus argentatus* Brunn.: ♂ ad.) an der Ybbs erlegt. Der prächtige Vogel, mit der Flugspannweite eines Bussardes, ist ein Männchen im vollendetsten Alterskleide und dürfte nur äusserst selten mehr hier vorkommen. Herr Mitjagdbesitzer Olbrich aus Wien, reiht ihn seiner Sammlung ein, und wurde der Vogel deshalb zu Gebrüder Hodek geschickt.

Ein Nest des **schwarzkehligen Wiesenschmätzers** (*Pratincola rubetra* L.). Im Sommer des Jahres 1886 (11. Juni) fand ich auf dem Wege vom Jägerhaus zur sogenannten Cholera-Capelle (Umgebung von Baden bei Wien) in einem Brombeergebüsche ein mit 6 hellgrünblauen Eiern belegtes Nest des Schwarzkehlchens, auf das ich nur zufällig gerieth, indem ich nach einer unter dem Gebüsch verschwundenen grossen, grünen Eidechse fahndete. Das Weibchen flog erst auf, als ich es fast mit der Hand ergreifen konnte. Halmwerk mit Moos bildeten das Aussemmest, Thierhaare, auf sehr feinem Gras die Mulde. Da dieser Vogel sein Nest fast nur im Wiesengrass errichtet, fiel mir dieser Fund wieder ein, als ich in letzter Woche H. Seidl's „Natur Sänger“ mit den hübschen Bildern von H. Giacomelli (Leipzig, B. Elischer) zu Gesicht bekam, in welchem das Nest gleichfalls in einem Gebüsch befindlich abgebildet erscheint. K.

Dem Anstande eine Gasse!

Auf die mich betreffenden Ausfälle des Herrn Dr. A. Girtanner im 3. Absätze seines Artikels „Gefiederabnormität bei einem Alpenmauerläufer“, März-Blatt 3 (S. 46), bezüglich dessen würdiger Beurtheilung ich den Leser einfach auf Inhalt und Ton meines Vortrages, „Populäres über unsere Geier“, enthalten in Blatt Nr. 1, 2, 3, 4 d. J. 1887 verweise, vermeide ich es, dem Herrn

in gleicher Weise zu erwidern, wiederhole aber kurz meine seinerzeit dort wohl begründeten Behauptungen:

I. *Barbatus* zerschmettert keine Knochen durch Herabschleudern oder Fallenlassen aus der Höhe,



Das Schwarzkehlchen und sein Nest.

weil er seinen Zweck hierdurch nicht erreichen würde und kein Mensch jemals diesen Vorgang sah. Man betet da bloss eine alte Fabel nach.

2. Seine zwei etwas einwärts gestellten Zehen an jedem Fusse, tragen zum besseren Festhalten des Frasses oder Ranbes nichts bei. Sie vermögen es nicht; es kommt vielmehr Aehnliches bei anderen, ganz harmlosen Geierarten auch vor.

3. Der Bartgeier ist im Allgemeinen dem Menschen ungefährlich, denn es fehlt ihm dazu die Hauptbedingung, die hinreichend starke,

scharfbewehrte Klaue. Die Natur würde sie ihm sonst nicht versagt haben.

4. (Und diese Erinnerung geht an eine andere Adresse.)

Die junge, neue Feder des *Barbatus* kommt aus ihrem Blutkiele weiss, nicht röthlich; der rostrothe Beschlag in den älteren Federn ist erst eine Folge seiner Lebensweise.

Ich sehe nach wie vor, einer bis heute ausgebliebenen sachlichen Widerlegung entgegen.

Amstetten, am 25. März 1888.

E. Hodek sen.

Recensionen und Anzeigen.

Heinrich Seidel. *Natursänger*. Mit 110 Originalzeichnungen von H. Giacomelli. Leipzig, B. Elischer, 1888. M. 12 (in Prachtband.)

Mit grossem Vergnügen machen wir alle Vogelfreunde auf dieses sehr empfehlenswerthe, durch seine trefflichen Illustrationen, sinnigen Gedichte und naturwahren Schilderungen Jeden, der nicht schon Vogelfreund ist, für die Welt der Vögel gewinnende Buch aufmerksam, das sich, wie wenig andere, zu einem werthvollen Geschenke eignet und besondere Förderung aller Vogelschutz-Vereine verdient, da derlei Schriften weit nachhaltiger im Sinne des Vogelschutzes und der Verbreitung vogelfreundlicher Kenntnisse wirken, als viele andere Anstrengungen in dieser Richtung.

Zur Behandlung kommen: Nachtigall, Goldhähnchen, Zaunkönig, Eisvogel, Grasmücken, Meisen, Buchfink, Rothkehlchen, Pirol, Sperling, Schwalben, Lerchen, Rothschwänze und Blaukehlchen, Amsel, Wasserramsel, kleiner Buntspecht, Spechtmeise, Baumläufer, Hänfling, Zeisig, Bachstelzen, Stieglitz, Drosseln, Gimpel, Schmätzer.

Jedes der 21 Capitel zeigt in anziehendsten Illustrationen eine Umrahmung (s. S. 70), eine Kopfleiste, eine Initiale, ein Vollbild (s. S. 73) und ein Schlussstück.

Einband, Papier, Druck entsprechen der ganzen glänzenden Ausstattung. Wir können nur lebhaft wünschen, dass das schöne Buch recht viele Freunde findet.

Allgemeine Encyclopädie der gesammten Forst- und Jagdwissenschaften. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachmänner herausgegeben von Raoul Ritter v. Dombrowski. Mit zahlreichen Tafeln und Illustrationen. Wien und Leipzig, Verlag von M. Perles, 1887. II. Band (19. bis 36. Lieferung à 60 kr.)

Von diesem gross angelegten Werke, das wir unseren Lesern schon wiederholt empfohlen und von dem schon der III. Band vollendet vorliegt, bringen wir heute den II. Band (627 S.) zur Anzeige.

Die Erwartungen, die man bei der grossen Zahl und der fachmännischen Bedeutung der einzelnen Mitarbeiter bezüglich der Gründlichkeit dieses Werkes hegen durfte, haben sich auch erfüllt. Diese Encyclopädie steht in ihrer Art einzig da und ist berufen, dem Forstmanne und Jäger als ergiebigste Quelle für Aufklärung in allen in sein Fach einschlägigen Fragen zu dienen. Die sämmtlichen Artikel stehen auf dem neuesten Stande der Wissenschaft;

die Literaturangaben sind erschöpfend; die Vollbilder und Textillustrationen trefflich ausgeführt und praktisch ausgewählt.

Was speciell den ornithologischen Theil betrifft, der ja unsere Leser in erster Linie interessiert, so findet der Vogelkundige gerade diese Partie besonders ausführlich und fachgemäss behandelt. Es sei n. a. nur auf die Artikel Birkhuhn (S. 42—50), Brandente (S. 165—169), Buntspecht (S. 226—239) verwiesen, welche ersehen lassen, wie eingehend die wichtigeren Arten behandelt werden.

Ausser den zahlreichen Textillustrationen bringt der II. Band neun grosse Volltafeln (Pflanzenkrankheiten I, Brut- und Frassgänge I, II, III, IV, Dachshund, Damhirschgeweih I, II, Cossidae).

Wir können dieses prächtige Werk, das überdies von anderen mühselig erscheinenden Lieferungswerken durch raschen Fortgang sich auszeichnet, allen für die Jagd- und Forstwissenschaft und deren Zweige sich Interessirenden nur bestens empfehlen und werden noch öfter Gelegenheit finden, auf dasselbe lobend zu sprechen zu kommen.

Eingelaufen:

Hans von Berlepsch: Kritische Uebersicht der in den sogenannten Bogota-Collectionen (S. O. Columbia) vorkommenden Colibri-Arten und Beschreibung eines neuen Colibri (*Cyanocercia nekikorni*). (Separat aus Cabani's Journal für Ornithologie.)

— Systematisches Verzeichniss der vom Herrn Ricardo Rohde in Paraguay gesammelten Vögel und Appendix: Systematisches Verzeichniss der in der Republik Paraguay bisher beobachteten Vogelarten. (Separat aus Cabani's Journal für Ornithologie.)

— Da erophrons of two new Species of Birds trans Bogota, Columbia. (Buer remon simpior, Myrmecia Boncardi.)

— Dacropytrand of new Species and Subspecies of Trochilidae. (Phaethornis Natterer: Jache Lawrencei, Eulamps jugularis eximius, Siplogaenus iris Buckleyi, Chlorostilbon comptus, Chl. subfuscatus.)

Katalog des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums. Sarajevo 1888.

A. v. Hoyer: Studium über die amerikanischen Puter. Separat aus der Zeitschrift für Ornithologie und praktische Geflügelzucht.

Aus anderen Vereinen.

Verein für Naturwissenschaften in Braunschweig.

(11. Sitzung am 16. Februar 1888.)

Herr Professor Dr. Wilhelm Blasius berichtet über durch Herrn Dr. Platen und dessen Gemahlin bei Puerto-Princesa gesammelte neue Vögel von Palawan. Es wurden unter Anderem vorgelegt und kurz beschrieben:

1. *Syrnium Wiepkeni* nov. sp. (benannt zu Ehren des verdienstvollen Directors des Grossherzogl. Naturhistorischen Museums in Oldenburg). Diese ziemlich grosse Eule ist dem javanischen Kauze: *seloputo*, ähnlich, unterscheidet sich aber von demselben durch die rostbräunliche Grundfärbung der Laufbefiederung, der ganzen Unterseite und der unteren Flügeldeckfedern bei regelmässiger Ausbildung schmaler dunkelbrauner Queränder am Leibe und an der Befiederung der Läufe. Die ganze Oberseite ist dunkelchocoladenfarbig mit zahlreichen kleinen weissen Tropfenflecken, wobei die langen Schulterfedern mehr

oder weniger zu einer helleren, gelblichen oder gar weissen Färbung mit breiteren dunklen Querändern hinneigen. Die Federn an den Seiten des Halses und an der Brust haben zum Theil bei rostbräunlicher Färbung des Grundtheiles an der Spitze mehrere ziemlich breite mit einander abwechselnde weisse und dunkelbraune Queränder.

2. *Siphia Ramsayi* nov. sp. (benannt zu Ehren des englischen Ornithologen Ramsay, welcher sich grosse Verdienste um die Erforschung der Ornithologie der Philippinen und der malayischen Inseln erworben hat). Diese Fliegenschmäpper-Art steht in Betreff der vorzugsweise olivenartigen Rückenfärbung des Weibchens den indischen Arten *rubeculoides* und *magnirostris* nahe, unterscheidet sich aber von ersterer Form durch den bedeutend längeren Schnabel und dadurch, dass bei dem Männchen die Kehle nicht blauschwarz oder blau, sondern hell gefärbt ist, wie beim Weibchen. Von letzterer Art ist das Männchen hauptsächlich durch die dunkleren Füsse verschieden, das Weibchen dagegen durch eine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Hodek Eduard

Artikel/Article: [Dem Anstande eine Gasse! 73-74](#)